

Basis

Modul: Gesund bleiben und werden

1. Übung: Was hält mich gesund?

Ziel Die SchülerInnen wissen, **was sie selbst tun können**, um ihre Gesundheit zu stärken.



Beschreibung

Wir können unsere Gesundheit selbst stärken. Dazu ist es wichtig, unterschiedliche **Möglichkeiten zu kennen**, die das eigene Wohlbefinden fördern.

Die PädagogInnen besprechen mit den SchülerInnen, was zur Förderung ihrer Gesundheit beiträgt. Die **Ideen** können auf der Tafel oder auf einem Plakat gesammelt werden.

Impulsfragen

- Wo fühlst du dich wohl?
- Was tut dir gut?
- Wer stärkt dich?
- Wann geht es dir gut?
- Mit wem und womit verbringst du gerne deine Zeit?
- Wobei hast du Freude und Spaß?
- Wann fühlst du dich voller Energie?
- Was bringt dich zum Lachen?

Varianten

Die SchülerInnen malen ein Bild zu den Fragen.

Die SchülerInnen erstellen eine Mindmap mit den verschiedenen Fragen und Antworten.

Übung für zuhause

Die Kinder befragen ihre Eltern, was sie tun, um gesund zu bleiben.

Materialien

Buntstifte, Papier

Ausmalbild „Was hält mich gesund?“
(siehe GET-Broschüre)

Basis

Modul: Gesund bleiben und werden

2. Übung: Körperteile richtig benennen

- Ziele** Die SchülerInnen ...
... können ihre **Körperteile richtig benennen**.
... verbessern ihre **Körperwahrnehmung**.



Beschreibung

Die PädagogInnen zeigen den SchülerInnen Bilder (Karten), auf denen unterschiedliche Körperteile abgebildet sind. Die SchülerInnen benennen diese.

Im Anschluss gehen die SchülerInnen zu zweit zusammen. Eine Person tippt auf einen Körperteil des Gegenübers. Das Gegenüber benennt den Körperteil möglichst genau (z.B. Innenseite des Unterarms).

Impulsfragen

- Welche Körperteile waren für dich leicht zu benennen, welche weniger leicht?
- Wie fühlt sich dein Bauch, Arm, Bein, Fuß gerade an?

Varianten

Die SchülerInnen gehen zu zweit zusammen. Eine Person legt sich auf den Bauch, die andere verteilt Wäscheklammern auf deren Körper. Die liegende Person lokalisiert die Wäscheklammern und benennt den Körperteil, auf dem sie liegen.

Übung für zuhause

Die Kinder fragen ihre Eltern, wie Körperteile heißen, die sie nicht bezeichnen können.

Materialien

Bildkarten „Körperteile“
(siehe GET-Broschüre)

Wäscheklammern

Basis

Modul: Gesund bleiben und werden

3. Übung: Von Krankheiten erzählen

Ziel Die SchülerInnen können **Krankheiten** und damit verbundene **Körperempfindungen** beschreiben.



Beschreibung

Die SchülerInnen erzählen in der Klasse oder in Kleingruppen von **Krankheiten, die sie selbst erlebt haben** (oder die sie kennen).

Die PädagogInnen notieren auf der Tafel, was den SchülerInnen geholfen hat, **wieder gesund zu werden**.

Als Einstieg oder ergänzend können die PädagogInnen ein Video zeigen oder aus dem Buch „Die Eule mit der Beule“ vorlesen (siehe Materialien).

Durch das Erzählen reflektieren Kinder ihre bisher erlebten Krankheiten und wie sie und ihre Eltern damit umgegangen sind. Sie lernen auch aus den Erfahrungen ihrer MitschülerInnen.

Impulsfragen

- Wie hast du gemerkt, dass du krank bist?
(Manche Erkrankungen entwickeln sich langsam, z.B. eine Erkältung, manche passieren schnell, z.B. ein Knochenbruch.)
- Wie hast du dich gefühlt (ängstlich, traurig, zuversichtlich etc.)?
- Was hast du gemacht, als du krank warst?
- Was haben deine Eltern gemacht?
- Wie lange hat es gedauert, bis du wieder ganz gesund warst?
- Was hat dir geholfen?

Varianten

Die SchülerInnen nehmen ihr Lieblingsplüschtier mit und übertragen ihre Krankheitsgeschichte auf das Plüschtier (z.B. mein Bär hatte sehr hohes Fieber oder mein Hund hat sich ein Bein gebrochen).

Materialien

Tafel/Flipchart, Plüschtier

Videos „Ich mach dich gesund, sagte der Bär“, „Die Eule mit der Beule“-Lied
(siehe GET-Linkliste)

Buch „Die Eule mit der Beule“
(siehe GET-Literaturliste)

Basis

Modul: Gesund bleiben und werden

4. Übung: Ansteckungsrisiko verringern

- Ziele** Die SchülerInnen ...
- ... wissen, wie sie sich **vor einer Erkältung schützen**.
 - ... wissen, wie sie eine **Ansteckung möglichst vermeiden**.



Beschreibung Erkältungen sind meist durch Viren verursacht. Die PädagogInnen erklären, dass Menschen mit einer Erkältung beim Husten oder Niesen die Viren durch ganz **kleine Tröpfchen in der Luft** verteilen. Die Viren bleiben auch an gebrauchten Tassen und Taschentüchern zurück. Wenn Andere mit diesen Tröpfchen in Kontakt kommen, können auch sie erkranken. Die PädagogInnen besprechen, was jede/r tun kann, um das Ansteckungsrisiko gering zu halten.

- Impulsfragen**
- Wohin gelangen die Tröpfchen mit den Viren, wenn eine erkältete Person in die Hand niest? (In die Hand und dann ...)
 - Wie soll man husten und niesen, um niemanden anzustecken?

Impulsfragen

- Wie kann man sich vor einer Ansteckung schützen?
(Hände mit Seife waschen, sich nicht ins Gesicht fassen ...)

Varianten

Die SchülerInnen beantworten die Fragen zu zweit. Die Antworten werden mit den Infoblättern „Sauber, sauber!“ und „Hatschi!“ verglichen.

Die SchülerInnen arbeiten zu zweit. Eine/r erklärt, wie man die Hände richtig wäscht, die/der andere, wie man richtig niest und hustet.

Die SchülerInnen lesen den Comic „AIE Agenten im Einsatz“.

Übung für zuhause

Die Kinder zeigen den Eltern, wie man richtig hustet, niest und sich die Hände wäscht.

Materialien

Infoblatt „Sauber, sauber! - Richtig Händewaschen“
(siehe GET-Linkliste)

Infoblatt „Hatschi! So bleiben wir gesund“
(siehe GET-Linkliste)

Comic „AIE Agenten im Einsatz“
(siehe GET-Linkliste)

Vertiefung

Modul: Gesund bleiben und werden

5. Übung: Was tun bei einer Erkältung?

- Ziele** Die SchülerInnen ...
- ... kennen Möglichkeiten, was sie im Falle einer Erkältung **selbst tun können**.
 - ... wissen, dass Antibiotika bei Viruserkrankungen nicht helfen.
 - ... wissen, was **Antibiotika-Resistenz** bedeutet.



Beschreibung

Einleitend besprechen die PädagogInnen mit den SchülerInnen, dass **Erkältungen meist durch Viren verursacht** werden. Viren sind durch Medikamente eher schwer zu bekämpfen.

Antibiotika helfen bei Viruserkrankungen nicht.

Es gibt vieles, was man selbst tun kann, wenn man an einer Erkältung leidet. Die SchülerInnen gehen zu zweit zusammen.

Jedes Kind überlegt sich, was es dem Gegenüber empfehlen würde, wenn es erkältet wäre. Im Anschluss besprechen die PädagogInnen die Ergebnisse in der Klasse.

Mögliche Antworten

- Viel schlafen.
- Keinen Sport machen, eventuell an der frischen Luft spazierengehen, aber warm anziehen!
- Gesunde Lebensmittel zu sich nehmen.
- Nasse Tücher im Zimmer aufhängen, damit die Raumluft feucht bleibt.
- Regelmäßig die Hände mit Seife waschen.
- Richtig niesen und husten.
- Herausfinden, was mir gut tut: Tee mit Honig trinken, Wasserdampf inhalieren, mit der Mama/mit dem Papa kuscheln.
- Wenn es nicht besser wird, von einer Ärztin oder einem Arzt untersuchen lassen.

Varianten Die SchülerInnen bringen ein Plüschtier mit.
Welches Zauberrezept würden sie dem Plüschtier ausstellen, wenn es erkältet wäre?

Basis

Modul: Erste Hilfe

1. Übung: Erste Hilfe leisten können

Ziel Die SchülerInnen wissen, wie sie in unterschiedlichen Situationen **Erste Hilfe leisten**.



Beschreibung

Die SchülerInnen bearbeiten in Kleingruppen einzelne Kapitel aus dem Schülerheft „**Helfi - Mit Helfi kann ich helfen**“ für die 1. und 2. Schulstufe.

Im Anschluss besprechen sie den Inhalt in der Klasse.

Die PädagogInnen können auch ExpertInnen vom Jugendrotkreuz einladen, um das Thema intensiver mit den SchülerInnen zu bearbeiten.

Impulsfragen

- Weshalb denkst du, dass es wichtig ist, gut Bescheid zu wissen, wie du Erste Hilfe leisten kannst?
- In welchen Unfallsituationen kannst du alleine Erste Hilfe leisten?
- In welchen Unfallsituationen solltest du einen Erwachsenen um Hilfe bitten?
- Wen kann man anrufen, wenn ein Unfall passiert ist?
- Wo befindet sich das Erste Hilfe Set in der Schule bzw. bei dir zuhause?

Varianten

Jede Kleingruppe liest ein anderes Kapitel aus dem Schülerheft.

Im Anschluss stellt jede Kleingruppe den Inhalt vor und erklärt, wie in der gegebenen Situation Erste Hilfe geleistet werden kann. Die PädagogInnen ergänzen gegebenenfalls.

Materialien

Schülerhefte „Helfi - Mit Helfi kann ich helfen“, 1.+ 2. Schulstufe (siehe GET-Linkliste)

Vertiefung

Modul: Erste Hilfe

2. Übung: Erste Hilfe leisten können

Ziel Die SchülerInnen wissen, wie sie in unterschiedlichen Situationen **Erste Hilfe leisten**.



Beschreibung

Die SchülerInnen bearbeiten in Kleingruppen einzelne Kapitel aus dem Schülerheft „**Helphi - Mit Helphi kann ich helfen**“ für die 3. und 4. Schulstufe.

Im Anschluss besprechen sie den Inhalt in der Klasse.

Die PädagogInnen können auch ExpertInnen vom Jugendrotkreuz einladen, um das Thema intensiver mit den SchülerInnen zu bearbeiten.

Impulsfragen

- Weshalb denkst du, dass es wichtig ist, gut Bescheid zu wissen, wie du Erste Hilfe leisten kannst?
- In welchen Unfallsituationen kannst du alleine Erste Hilfe leisten?
- In welchen Unfallsituationen solltest du einen Erwachsenen um Hilfe bitten?
- Wen kann man anrufen, wenn ein Unfall passiert ist?
- Wo befindet sich das Erste Hilfe Set in der Schule bzw. bei dir zuhause?

Varianten

Jede Kleingruppe liest ein anderes Kapitel aus dem Schülerheft.
Im Anschluss stellt jede Kleingruppe den Inhalt vor und erklärt, wie in der gegebenen Situation Erste Hilfe geleistet werden kann. Die PädagogInnen ergänzen gegebenenfalls.

Materialien

Schülerhefte „Helfi - Mit Helfi kann ich helfen“, 3.+ 4. Schulstufe (siehe GET-Linkliste)

Basis

Modul: Der Arztbesuch

1. Übung: Besuch bei der Ärztin/beim Arzt

Ziele Die SchülerInnen ...
... **reflektieren ihre Erfahrungen** bei Ärztin/Arzt.
... wissen, **wann** erkrankte oder gesunde Menschen **zur Ärztin/zum Arzt** gehen.



Beschreibung Die PädagogInnen fragen die Kinder nach ihren bisherigen Erfahrungen mit ÄrztInnen/Ärzten. Dann besprechen sie, in welchen Fällen gesunde oder erkrankte Menschen zur Ärztin/zum Arzt gehen.

Impulsfragen

- Warum geht ihr zur Ärztin/zum Arzt? Mit wem seid ihr dort gewesen? Wie habt ihr euch dabei gefühlt?
- Was hat die Ärztin/der Arzt gemacht? (z.B. Blut abgenommen, Fieber gemessen)
- Was habt ihr beim Arztbesuch (weniger) gut gefunden?
- Mit welchen Anliegen gehen Menschen zur Ärztin/zum Arzt?
- Auch Menschen, die gesund sind, gehen zur Ärztin/zum Arzt. Warum?

Mögliche Antworten

- Gesunde Menschen gehen z.B. zur Ärztin/zum Arzt, wenn sie sich impfen oder zur Vorsorge untersuchen lassen, schwanger sind, Blut spenden.
- Kranke Menschen gehen z.B. zur Ärztin/zum Arzt, wenn sie hohes Fieber oder starke Schmerzen haben, an Durchfall oder Erbrechen leiden.

Vertiefend zum Thema Impfen: In Österreich gibt es Empfehlungen des Ministeriums , wogegen man sich impfen lassen soll. Eltern entscheiden für ihre Kinder.

Varianten Die SchülerInnen interviewen sich gegenseitig zu ihren Erfahrungen bei Arztbesuchen. Anschließend berichten alle in der Klasse.

Übung für zuhause Die Kinder fragen ihre Eltern, in welchen Situationen und bei welchen Fragen sie zur Ärztin/zum Arzt gehen.

Basis

Modul: Der Arztbesuch

2. Übung: Aufgaben von Ärztinnen und Ärzten

Ziel Die SchülerInnen wissen über **Aufgaben von Ärztinnen und Ärzten** Bescheid.



Beschreibung

Die Kinder besprechen **in Dreiergruppen** die Aufgaben von Ärztinnen und Ärzten. Im Anschluss machen sie ein **Rollenspiel**, bei dem ein Kind die Ärztin oder den Arzt, ein anderes die Patientin oder den Patienten, ein drittes z.B. einen Elternteil spielt. Sie überlegen in der Dreiergruppe, mit welchen Anliegen man zur Ärztin oder zum Arzt kommt und welche Aufgaben die Ärztin oder der Arzt dann hat.

Die kurzen Sequenzen können vor der Klasse aufgeführt und reflektiert werden.

Impulsfragen

- Welche Aufgaben haben Ärztinnen und Ärzte?
Was passiert bei einer Untersuchung?
- Für manche Spezialgebiete gibt es eigene Ärztinnen und Ärzte, welche kennst du?

Mögliche Antworten

- ... Sie helfen kranken Menschen.
- ... Sie untersuchen PatientInnen und stellen Fragen.
- ... Sie sagen, was einem fehlt (Diagnose).
- ... Sie impfen.
- ... Sie stellen ein Rezept für Medikamente aus.
- ... Sie erklären, warum ich ein Medikament bekomme oder mir Blut abgenommen wird.
- ... Sie impfen.
- ... Sie dürfen nichts, was sie von mir wissen, weitererzählen (Schweigepflicht).

Mögliche Fragen nach den Rollenspielen

- Was war das Anliegen der Patientin/des Patienten?
- Welche Aufgabe hat die Ärztin/der Arzt gehabt?
- Wie ist es euch beim Schauspielen gegangen?

Materialien

Arbeitsblatt „Arztgespräch“
(siehe GET-Broschüre)

Varianten Die SchülerInnen achten darauf, ob die Ärztin/der der Arzt im Rollenspiel gut erklärt, was die Patientin/der Patient hat, was sie/er tun kann und warum es wichtig ist, das zu tun (siehe Arbeitsblatt „Arztgespräch“).

Übung für zuhause Die Kinder fragen ihre Eltern, welche Haus- und Fachärztinnen oder -ärzte sie in der Umgebung kennen.

Basis

Modul: Der Arztbesuch

3. Übung: Die Schulärztin bzw. den Schularzt in die Klasse einladen

Ziel Die SchülerInnen sind ermutigt, bei der (Schul-)Ärztin bzw. dem (Schul-)Arzt ihre **Fragen zu stellen**.



Beschreibung Die PädagogInnen ermutigen die SchülerInnen, bei der Schulärztin oder beim Schularzt Fragen zu stellen. Es ist wichtig, gut über den eigenen Körper, die Gesundheit, eine Untersuchung oder eine eventuelle Krankheit **Bescheid zu wissen**. Die Schulärztin bzw. der Schularzt kommt in die Klasse und erklärt den SchülerInnen, was bei der schulärztlichen Untersuchung geschieht und wozu die ärztlichen Instrumente dienen.

Hinweis: Diese Übung sollte vor einer geplanten schulärztlichen Untersuchung stattfinden, damit die SchülerInnen mit der Schulärztin bzw. dem Schularzt vertraut sind und sich bei der Untersuchung wohlfühlen.

Impulsfragen

- Was geschieht bei der schulärztlichen Untersuchung?
- Wozu dienen die Instrumente?
- Was braucht ihr, um euch bei der Untersuchung wohlfühlen?
- Was möchtet ihr von der Ärztin, vom Arzt noch wissen?

Varianten

Die SchülerInnen überlegen gemeinsam mit der Schulärztin bzw. dem Schularzt, wie sie die (Untersuchungs-)Räume gestalten können, damit sie sich bei der Untersuchung wohlfühlen (z.B. Kuschtiere, Decke, Farbe, Pflanzen, Bilder).

Die PädagogInnen lesen mit den SchülerInnen das Buch „Anna und Max gehen zum Kinderarzt“ (passend für die 1. und 2. Schulstufe).

Wenn sich unter den Eltern eine Ärztin oder ein Arzt befindet, kann auch diese/r in die Klasse eingeladen werden. Die SchülerInnen bereiten vorab Fragen vor.

Materialien

Buch „Anna und Max gehen zum Kinderarzt“
(siehe GET-Literaturliste)

Vertiefung

Modul: Der Arztbesuch

4. Übung: Mit der Ärztin/dem Arzt reden

Ziele

Die SchülerInnen ...

... wissen, **welche Informationen** die Ärztin oder der Arzt von ihnen braucht, um sie gut behandeln zu können.

... kennen die „**3 Fragen für meine Gesundheit**“, die sie beim Arztbesuch stellen können.



Beschreibung

Die PädagogInnen besprechen mit den SchülerInnen anhand des Arbeitsblatts „Arztgespräch“, wie sie sich auf ein solches vorbereiten können. Sie **ermutigen die Kinder**, dass sie **nachfragen**, wenn sie im Arztgespräch etwas nicht verstehen. Die Kinder üben die „3 Fragen für meine Gesundheit“ (siehe Arbeitsblatt „Arztgespräch“).

Impulsfragen

- Was beachte ich im Gespräch mit der Ärztin oder dem Arzt? (ehrlich sein, nicht aus Angst vor einer Untersuchung sagen, dass es mir gut geht, wenn das nicht stimmt)
- Welche Informationen brauchen Ärztin oder Arzt, um mich gut behandeln zu können?

Varianten

Die SchülerInnen machen kurze Rollenspiele zum Arztbesuch. Sie sind PatientIn, Ärztin/Arzt oder BeobachterIn. Sie entwickeln ihr eigenes Rollenspiel oder spielen das Rollenspiel vom Arbeitsblatt „Arztgespräch“ nach. Wichtig ist, dass sie davor die „3 Fragen für meine Gesundheit“ überlegen.

Übung für zuhause

Die Kinder fragen ihre Eltern, ob und wie sie sich auf ein Arztgespräch vorbereiten, wie sie sich in solchen Gesprächen fühlen und was sie tun, wenn sie etwas nicht verstehen.

Materialien

Arbeitsblatt „Arztgespräch“
(siehe GET-Broschüre)

Papier, Stifte

Vertiefung

Modul: Der Arztbesuch

5. Übung: Meine Rechte beim Arztbesuch

Ziel Die SchülerInnen **wissen über die Rechte Bescheid**, die sie bei Ärztin und Arzt haben.



Beschreibung

Die SchülerInnen gehen in Kleingruppen zusammen.

Jede Kleingruppe erhält einen Kartensatz „Meine Rechte“.

Die SchülerInnen ordnen die Aussagen auf den Karten nach „richtig“ und „falsch“ und überprüfen dann durch Umdrehen der Karten, ob ihre Zuordnung stimmt. Die PädagogInnen besprechen mit ihnen die Lösungen.

Impulsfragen

- Welche Karten habt ihr richtig zugeordnet? Wo wart ihr unsicher?
- Weshalb ist es eurer Meinung nach wichtig, dass PatientInnen Rechte haben, wenn sie zur Ärztin/zum Arzt gehen?

Impulsfragen

- Weshalb ist es wichtig, dass ihr bei der Ärztin und beim Arzt Fragen stellen dürft?
- Weshalb ist es wichtig, zu sagen, wenn ihr etwas nicht mögt?

Varianten

Die SchülerInnen gehen zu zweit zusammen. Sie ziehen abwechselnd Karten vom Kartensatz „Meine Rechte“ und lesen die Aussage ihrem Gegenüber laut vor. Das Gegenüber schätzt ein, ob die Aussage richtig oder falsch ist. Dann überprüfen sie das anhand der Karten.

Übung für zuhause

Die Kinder fragen ihre Eltern, welche Rechte Erwachsene bei der Ärztin/beim Arzt haben.

Materialien

Textkarten „Meine Rechte“
(siehe GET-Broschüre)

Basis

Modul: Das österreichische Gesundheitssystem

1. Übung: Anlaufstellen im österreichischen Gesundheitssystem

Ziel Die SchülerInnen kennen **Anlaufstellen im österreichischen Gesundheitssystem**.



Beschreibung

Die PädagogInnen erklären den SchülerInnen das Gesundheitssystem anhand von Häusern, die sie an die Tafel zeichnen (**Haus der Ärztinnen und Ärzte, Haus der Apotheke, ...**).

Diese Häuser sind für alle zugänglich. Die SchülerInnen überlegen, welche „Häuser“ sie kennen und in welchen sie bereits waren.

Bekannte „Häuser“ im österreichischen Gesundheitssystem

- Ärztinnen und Ärzte (Hausärztin, Kinderarzt etc.)
- Krankenhäuser
- Apotheken
- Alten- und Pflegeheime
- Hauskrankenpflege bzw. mobile Hilfe & Betreuung

Impulsfragen

- Welche Häuser kennst du?
(z.B. Hausärztin, Kinderarzt ...)
- Wer hilft manchmal alten Menschen beim Waschen, Anziehen etc.?
(mobile Hilfe & Betreuung)
- Wo bekommt man Medikamente?
(z.B. Apotheke oder Hausapotheke bei der Hausärztin, beim Hausarzt)
- Wo kann man operiert werden?
(Krankenhaus)

Materialien

Arbeitsblatt

„Wer macht was im Gesundheitssystem?“
(siehe GET-Broschüre)

Vertiefung

Modul: Das österreichische Gesundheitssystem

2. Übung: Wer macht was im Gesundheitssystem?

Ziel Die SchülerInnen wissen über die **Aufgaben der wichtigsten Anlaufstellen** im Gesundheitssystem Bescheid.



Beschreibung Die PädagogInnen zeichnen auf fünf Papierbögen oder auf die Tafel schematische Häuser mit den Überschriften „Arzt/Ärztin“, „Krankenhaus“, „Apotheke“, „Alten- und Pflegeheim“ und „Hauskrankenpflege bzw. mobile Hilfe und Betreuung“.

Die SchülerInnen bekommen in Kleingruppen die ausgeschnittenen Textbausteine des Arbeitsblattes „Wer macht was im Gesundheitssystem?“ zugeteilt. In der Kleingruppe überlegen sie, welche Aufgabe zu welcher Überschrift passt und hängen sie darunter.

Die PädagogInnen besprechen mit den SchülerInnen die Lösungen und klären eventuell falsche Zuordnungen auf.

Impulsfragen

- Welche Aufgaben konntet ihr leicht zuordnen, welche schwer?
- Weshalb ist es gut zu wissen, was wo geschieht?

Varianten

Die Kinder bauen Häuser des Gesundheitssystems in der Klasse auf (z.B. mit Kartons, Tischen, Leintüchern). Ein paar SchülerInnen „arbeiten“ in den jeweiligen Häusern, andere kommen sie besuchen.

Die SchülerInnen erklären sich gegenseitig, was in welchem Haus gemacht wird.

Dann wechseln sie die Rollen.

Übung für zuhause

Die Kinder besprechen mit den Eltern die „Häuser“ im Gesundheitssystem und deren Aufgaben. Sie erstellen dazu ein Bild.

Materialien

Arbeitsblatt „Wer macht was im Gesundheitssystem?“
(siehe GET-Broschüre)

Papierbögen, Pinnwand, Tafel

Eventuell Kartons, Leintücher, Tische

Vertiefung

Modul: Das österreichische Gesundheitssystem

3. Übung: Zur Ärztin bzw. zum Arzt oder ins Krankenhaus?

Ziel Die SchülerInnen wissen, wann Menschen **eher ins Krankenhaus**, wann **zur Ärztin/ zum Arzt** gehen sollten.



Beschreibung

Die SchülerInnen besprechen in Kleingruppen, wann ein Arzt-, wann ein Krankenhausbesuch notwendig ist. Sie gestalten dazu ein Plakat, das sie in der Klasse vorstellen.

Impulsfragen

- Wo musst du in folgenden Fällen eher hin?
(KH = Krankenhaus, Ä = Ärztin bzw. Arzt)

Du hast seit drei Tagen eine starke Erkältung und erhöhte Temperatur. (Ä)

Du bist vom Baum gefallen, dein Knie schmerzt, du kannst es nicht bewegen. (KH)

Du hast dich am Lagerfeuer stark verbrannt. (KH; nur bei leichten Rötungen: Ä)

Du hast seit zwei Tagen Durchfall. (Ä)

Du hast ohne Absicht eine giftige

Flüssigkeit getrunken. (KH)

Ein Hund hat dich im Park gebissen. (KH)

Du bist beim Schifahren gestürzt,
dein Arm tut sehr weh. (KH)

Varianten

Diese Übung kann mit den Schülerheften „Helfi - Mit Helfi kann ich helfen“ aus dem Modul „Erste Hilfe“ verknüpft werden.

Übung für zuhause

Die Kinder besprechen mit den Eltern, wann sie eher zur Ärztin/zum Arzt, wann ins Krankenhaus fahren.

Materialien

Plakat, Stifte

Schülerhefte „Helfi - Mit Helfi kann ich helfen“
(siehe GET-Linkliste)

Bastelbogen

„Rettungswagen“
(siehe GET-Linkliste)

Vertiefung

Modul: Das österreichische Gesundheitssystem

4. Übung: Das Solidaritätsprinzip in Österreich

Ziel Die SchülerInnen kennen das **Solidaritätsprinzip in Österreich**.



Beschreibung

Die PädagogInnen besprechen mit den SchülerInnen den **Grundgedanken des Solidaritätsprinzips** in Österreich. Als Formulierungshilfe dient die Spielanleitung „Solidaritätsprinzip“.

Impulsfragen

- Wieso können Menschen in Österreich kostenlos zur Ärztin/zum Arzt oder ins Krankenhaus gehen?
- Habt ihr von diesem Prinzip in Österreich gewusst?
- Wie findet ihr dieses System? (z.B. fair, dass Erwachsene mit mehr Geld mehr ins System einzahlen als Erwachsene mit weniger Geld, aber alle Zugang zu Operationen, Untersuchungen, Impfungen etc. haben)

Varianten

Die SchülerInnen spielen das Rollenspiel zum Solidaritätsprinzip.

Die PädagogInnen kombinieren das Rollenspiel mit den „Häusern“ des österreichischen Gesundheitssystems (siehe Übungen „Anlaufstellen im österreichischen Gesundheitssystem“ und „Wer macht was im Gesundheitssystem?“).

Übung für zuhause

Die Kinder fragen ihre Eltern, welche Aufgaben die Sozialversicherung hat.

Materialien

Spielanleitung

„Solidaritätsprinzip“
(siehe GET-Broschüre)